

Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Grossmünsters in Zürich. I, Bis 1525

Autor(en): **Escher, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **30 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-160894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Großmünsters in Zürich.

I. Bis 1525.

Von *Konrad Escher*.

(Fortsetzung.)

1501.

Magister fabricae Johannes Günthart SchenkhoFs yngang, ußern tür vor schül und crützgangs yngang by sant cristofeln zü verrigeln, Türen an unser frowen capell und ysin türen an sacristy zü henken, ouch daselbst ußern Türen imm Krützgang bschluß zü bessern, Stägentür in louben anders zü henken. Imm Kilchhof zü wägen, und verschmidt ann gloggen iii lb. xii ß¹⁾. Bücher zü bessern, daryn zü schryben, notieren, register zü machen, lymen, ynbinden und bschlahen ix lb. x ß vi Heller. Item x h. Verschmidt ann trotten, in sacristy, orgeln, chor, und schül vii lb. xi ß viii h. a. Särkli ghörig zü heyltum hat an silber viii lot, ein quintli, an vergulden iii ort tuggatens. An kupfer und holtz iiiii ß cost xv lb. xviii ß²⁾. In libry darvor und ob gwelb mit gschmid und glaswerk fenster zü bessern, ouch in libry und under tächern Item uff gwelb imm gloggenthurn uff beyden sacristyen und meßkåmerly zü rumen, sübern und ustragen und füren iii lb. vii ß ii h.³⁾. Möschin kertzstöck vor hunden zü schirmen, kertzstängli⁴⁾ daruf zü machen, krützstangen zü ernüweren. In nüws krütz stäft zü machen und an silbrim rouchfaß gbrochnen Kettinen zü bessern ii lb. ix ß⁵⁾. Schülofen zü bessern, ampeln zü henken, lyhbaren in rebänken zü machen und umm schlüssel xviii ß hallern⁶⁾.

¹⁾ Genaueste Ortsbestimmung für das Christophorusbild. Angabe, daß die Liebfrauenkapelle im Erdgeschoß des Westflügels mehr als einen Eingang hatte; anscheinend war sie trotzdem nur vom Kreuzgang aus zu betreten, und zwar, da dieser höher lag, mittelst Treppen. Vögelin, Altes Zürich I, p. 323.

²⁾ Särkli: Kleines Reliquiar in Form eines Schreinchens.

³⁾ Gemeint sind: die untere Sakristei zwischen Chor und Kreuzgang und die obere Sakristei oder Sakristeiestrich über dem Gewölbe, das im 15. Jahrhundert in die Zwölfbotenkapelle eingespant wurde. Vögelin, Altes Zürich I, p. 296. — Das «Nußkammerli» ist bei Vögelin nicht erwähnt.

⁴⁾ ë überall = e mit darübersetztem kleinem e.

⁵⁾ Möschin = aus Messing.

⁶⁾ rëhbär = Totenbahre. Lichbâr = Gerüst für den Katafalk bei Totenfeiern. Schweiz. Idiotikon IV, Spalte 1432. Einträge der Jahre 1509 und 1514, die 1 schlüssel by den rebencken

Umb kupfrin schyben im zugstül, und den mit gschmid zû sterken i lb. vi ß ¹⁾.
 By patronen bgrebt vermalt übergchriften wider zû machen ii lb. v ß ²⁾.
 Uff Pffingstmitwuchen krützgangs halb heyltums sârk zû handeln x ß ³⁾.
 Herren Custern hab ich gâben iii linlachen.
 Item nüwer fënen halb xvi lb. aber xvii lb.
 Umb holtz und gschmid und arbeyt fänen bhalt zû machen iii lb. ix ß.
 Geben umm fënster zû Meylen xlv Meystern Lõwen xx lb.
 Item statwerkmeystern lxxvii lb. Aber lxi lb. v ß. Item xxx lb. h. Aber iii lb.
 Ich hab ggëben umm iii büch und dritteyl eins büchs gfynten halbgolds xxiii
 rynisch gulden und xvi ß h. — Ist überbliben das meyster Lõw damit ver-
 güldens bezalt ist und hat an staniölen xvi lb. xvii ß h. Darzû hab ich
 imm ggëben x gulden ein für ix ß tünd xxiii lb. x ß ⁴⁾.
 Zû rumen uff gwelben ob chor und Kilchen ouch gießhütten zû stellen iii lb.
 xvi ß.

bzw. einen «kasten in rebencken» erwähnen, scheinen darauf hinzudeuten, daß «rebencken» hier den Sinn von Leichenkammer hat.

¹⁾ Damit ist vermutlich eine hebelartige Vorrichtung an den Orgelblasbälgen gemeint.

²⁾ Auffrischung erloschener Inschriften.

³⁾ Vgl. Schweiz. Idiotikon II, Sp. 1401, Artikel «handeln». Reliquienschreine auf dem Altar: in kleinem Format, d. h. in der Länge mit dem Durchmesser eines Leuchterfußes übereinstimmend abgebildet in Ulrich von Reichental, Conciliumsbuch, 1483. Anton Sorg in Augsburg, Schramm, Der Bilderschmuck der Frühdrucke Band IV, Taf. 154, Nr. 1070, und Taf. 159, Nr. 1082. Es handelte sich jedoch um große Reliquienschreine, was aus vielen Einträgen der «Fabrikrechnung» hervorgeht und wie der Nachtrag zu Edlibachs Chronik bestätigt (ed. Martin Usteri S. 270): «truge man da der lieben heligen sant Felix und Reglen mit andrem heltum wie obstat di jnn fier großen sârchchen und fier kleiner sârchchen mit sampt andrem heltum lagend». Gemeint sind je die beiden Reliquienschreine des Groß- und Fraumünsters. Von den vier kleinen mögen sich zwei auf dem Heiligengrab in der Zwölfbotenkapelle befunden haben: «Im obgemelten Jar (1524) uff Sant Lucien, Otiligenn und Sant Jost abind, da ward Zürich von klein und großen rätten erkent die begreptnis beder helgen obgemelt Felix und Regulan die lange zitt der stat Zürich pattren gewessen warren und von allen menschen hoch geeret, dz man die ouch söl hin und abschließen, die da erst nüwklich in kurtzen jarren von fil fromer lütten mit vergülten costlichen tafflen und sidinen tücher jrre sârch verdeckt ob den grebren, ouch allwegen brunnend xii zwölf amplen wen eß tublex und samstag nächst warent. Disse begreptnis wart gar und gantz geschlissen Gott waltz sin.» A. a. O. S. 272. — Über andere kleine Reliquiare in Schreinform vgl. das Verzeichnis des Kirchenschatzes von 1523, Staatsarchiv G. I. 1, Nr. 93, ed. Joh. Heinrich Hottinger. *Historiae ecclesiasticae VIII*, Zürich 1667, S. 176ff. Für die Aufstellung der beiden Schreine auf dem Hochaltar des Großmünsters vgl. G. Dehio, *Geschichte der deutschen Kunst II*, Abb. 162 und 165: eigener Unterbau für die Schreine hinter dem Hochaltar, und dieser selbst mit niedrigem Retabel; solche scheinen, wie zahlreiche Abbildungen beweisen, auch in der Blütezeit der spätgotischen Schnitzaltäre noch häufig gewesen zu sein.

⁴⁾ Für den Guß der Metallteile am Helm des neuen Dachreiters wurde eine eigene kleine Gießhütte erstellt, die man 1502 als entbehrlich wieder abbrach. Die einzelnen hier gegossenen Stücke sind in den Rechnungen 1501 und 1502 erwähnt. Ob die Gießhütte einen Tiegel- oder Flammofen enthielt, ist nicht zu ersehen, doch ist ersteres wahrscheinlicher. Vgl. Hermann Lüer, *Technik der Bronzeplastik*, Leipzig o. J., S. 6ff., Abbildung von Schmelzöfen im «Mittelalterlichen Hausbuch», ed. Bossert und Storck, im Auftrag des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, Leipzig 1912, Taf. 39.

Umb holtzladen, balkennagel und arbeyt gießhütten zû machen v lb. xi ß.
 Trâm undern hêlm zû vermuren i lb. h.
 Umb chorshêlm und uff sacristyen vertekt xviii ß.
 Fênster neben fronaltar zû machen vii lb. vi ß.
 In sacristy beyen zû endern und in libry estrich zû vergießen viii ß. Item xviii h.
 Item von hagel gebrochne fenster zû machen xxiii lb. xiiii ß h.
 Umb holtz und arbeyt hêlmstangen, knopfsform. Item gießladen mit gstül
 tekell und anderm wärkzûg darzû ghôrig, ouch wärktisch und richtschyt
 zû machen vii lb. vii ß iii h. 1).
 Bey an dwag und inn schenkhof zû fertgen xi ß viii h.
 Aber bey uß grimmenthurn an dwag und ab wag inn schenkhof zû fertgen
 i lb. iii ß.
 Fênster uff gwelb under S. Kathrynen capell mit ysen zû vermachen und be-
 schließen ii lb. v ß 2).
 Ich hab gâben Mertzhusern uff arbeyt chorshâlm gloggen zû henken iii lb. h. 3).
 Ich hab ggeben Marxen Meyenberg teken vi lb. h.

1502.

Günthartz magister fabricae m ve ii und iii Jar. Domini doctoris Grebel
 calculus nostri capituli fabricarius 4).
 In helms ufrichten geletztem knecht v lb.
 Chorhêlmstangen zû richten, streben, und schinen daran zû legen vi lb. xii ß.
 Umb hêlmsstangen knopf, hat kupfers xxv pfund hanen daruff zû richten,
 und nüwen schwantz v pfund schwër daran zû machen.
 Ouch umm nüwen kessels bru(c)h darinn helmsta(c)h in öl gsotten ist vi gulden
 in gold und ix ß h. kost kupfers pfund sölcher arbeit x ß h.
 Chorshêlm zû teken cxx lb.
 Umm xxxiii centner, xcvi pfund bly xi rynisch gulden cci lb., xviii ß iii h.
 trifft den cëntner vi lb. xii ß den pfund xvi h.
 Bly zu fertgen i lb. ix ß viii h.
 Umm ii cëntner xcvi pfund lot xliiii lb. viii ß h. bringt den pfund iii ß.
 Summa xixccccxxxii lb. xii ß h.

1) Interessante Mitteilungen über die Einrichtung der Gießhütte.

2) Der Katharinenaltar befand sich auf der Empore, und zwar «südwestlich» von dem auf der Westempore errichteten Fronleichnamsaltar, d. h. also im ersten Geschoß des Karlsturms, da die Urkunde von «St. Katharinenkapell» spricht. Vgl. Vögelin, Altes Zürich I, S. 293. Diese stand gegen die Westempore offen; der vermittelnde Bogen wurde später zugemauert. Folglich kann der Ausdruck «uff» nur als lapsus calami statt «im» gedeutet werden, da unter «gwelb» eben das Emporengeschoß, auf welchem sich die Katharinenkapelle befand, zu verstehen ist; somit handelt es sich um Vergitterung eines der Fenster im Erdgeschoß des Südturns.

3) Die Glocke des Chortürmchens wurde laut Inschrift 1604 umgegossen. Literatur bei Vögelin, Altes Zürich I, S. 285.

4) Von späterer Hand wurde auf dem Umschlag nachgetragen: Fabrica 1502, 1503. Gleichwohl sind beide Rechnungen getrennt geführt. — Rückenkorb, Tragkasten oder Traggestell. Vgl. Schweiz. Idiotikon III, Sp. 924.

Umm mengerley nagel, ysin bitten, und um verschmidt xi lb. ii ß h.
 Kantgiesser hat verwérkt an chorshëlm bly lvi cëntner xlviij pfund. Item lot v
 cëntner lxxviii pfund, samenhaft Zügs lxii cäntner xxvi pfund.
 An sölch arbeyt hab ich imm gëben xxxi rynisch gulden, lii lb. vi ß h.
 Aber imm gëben umm Zügs krëtz ii cëntner bly imm nachgelassen zü besserung
 xiii lb. iii ß.
 Item trinkgëlt ii lb.
 Umm CIX totzen staniöls vii rynisch gulden, xxxii ß kost i totzen iii ß <gulden
 für iii lb. h.>.
 An arbeyt an chorshëlm ghept hab ich geben meystern Löwen xx rynisch gulden.
 Item vergülte stuk nach letzen zü bessern i lb. v ß.
 Trinkgeld i lb. h.
 Inn hëlm gloggen zü henken mit schilten iiiii lb. xiiii ß umm holtz, kolen, un-
 schlit barhat, filtz und leder v lb. xi ß.
 Giesshütten zü schlyßen viii ß.
 Summa lviii gulden xciii lb. ii ß h.
 Meystern Löwen hab ich gëben viii rynisch gulden für xx lb. h. patronen gmëlds
 halb imm gehörig ¹).
 In Sacristyen, chor, kilchen, krufft, krützgang, kilchhof, schül, schenkhof und
 winden mit gmür, gschmid und holtzwerk verbuwen x lb. xi ß ii h.
 Orgeln blasgrüst zü beßren, bücher zü registrieren, kertzstöck zü richten, und
 uff winden ysin bschluß an beyen zü henken mit beßrung anglen und fallen
 och verschloßt iii lb. iii ß iiiii h.
 Tafeln in Sacristy zü bschlahen und henken, item krützgangs yngang nëben
 Sacristy durh gsteyn, holtzwärk und gschmid mit bschluß zü versorgen
 i gulden in gold ii lb. iiiii ß.
 In libry und schenkhof verbuwen vii lb. vi ß.
 Umm holtz zü trotbergen und struben i lb. iii ß.
 Uff patronen fëst zü sübern i lb. xii ß.
 Heyltums sårk zü handeln x ß.
 An ein fënster uff hönngerberg vi lb. h. ²).
 Umm ein fënster an Spannweyd v lb. ³).
 Zyt uszüzüschën och siner zyt nit usgericht trinkgelt das nüw zü machen i lb. h.
 Umm berment i rynsch gulden ii lb. iii ß.
 Jarzytbüch zü schriben ynbinden und bschlahen ouch in chors büchern ettwas
 zü bessern i gulden in gold ⁴).

¹) Die wichtigsten heute im Original bekannten Einträge für Hans Leu d. Ä., und zwar mit Bezug auf das Gemälde mit den Schutzpatronen. Beide Einträge sind wohl als Abschlags- und Restzahlung aufzufassen. Vgl. Anm. 9 von Rechnung 1497.

²) W. Ganz, Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des Großmünsterstifts in Zürich. Züricher Diss. 1925, S. 61.

³) Vögelin, Altes Zürich II, S. 611 ff.

⁴) Über Jahrzeitbücher des Großmünsters vgl. Pertz, Mon. Germ. hist. Necrologia I, S. 547 ff. Aufzeichnung der erhaltenen Jahrzeitbücher des Propstes. Dazu im «Notizbuch» des Propstes

Caplanyen Stiftbrief zû schriben i lb. vii ß ¹⁾).
 Item krützgangsangbüchli zû machen und bücher zû beßren iii lb. xii ß h.
 In Sacristy gwelb zû bessern bstēhen und tünchen xviii lb. vii ß h. ²⁾.
 Patronen gmēlds halb meystern löwen xix rynisch gulden i lb. v ß. Ist alß bezalt.
 Umm glest blatten xxix lb. ³⁾.
 In Sacristy estrich zû brēhen, darunder gwelb zû bessern und die mit gleston
 blatten und ghownem gsteyn zû bsetzen xvi lb. xii ß.
 Schülofen zû bessern, ampelln und kertzenghenk zû mahen und bessern xiii ß ⁴⁾.
 Verschmidt imm Schenkhof in Sacristyen an stēgen und schlöß i lb. xiii ß iiiii h.
 Kilchhofs stēgen an Wettinger hus zû setzen, Ortmuren daran ussen und in-
 nert zû bstehen, blatten daruff zû richten, fügen, vermuren und vergießen
 iiiii lb. viii ß ⁵⁾.
 Verrüst ob kantzelln xlb. xiii ß ⁶⁾.
 Zyt zû bessern i lb. xv ß.
 Umm holtz nagel und arbeyt in Sacristyen chor und kilhen brēsthäftigs zu bes-
 sern i lb. iiiii ß.
 In chors bücher zû schryben v ß iiiii h.
 Tafeln ob chors yngang uß krützgang zû bessern iiiii ß viiii h.
 Briefhalt in Sacristy zu mahen umm holtz und arbeyt iiiii rynisch Gulden
 x lb. xii ß h. ⁷⁾.

1503.

Magister fabricae Johann Günthart.

In Sacristy fēnster zû wytern xii lb. iiiii ß h.
 Gschmid, türli und gsteyn an fēnstern in sacristy zû malen i lb. h. ⁸⁾.

Felix Frey (Staatsarchiv Zürich G. I. 21) folgenden Eintrag: «Item 3 ß trinckgeld dem Waser das er das Jarzitbuch us dem Wasser gezogen hatt.»

¹⁾ Das Staatsarchiv Zürich enthält zwar keinen «Stiftsbrief der Kaplaneien» aus diesem Jahr, wohl aber folgende Dokumente von 1504: 1. Dye caplanyen zû dem großen Münster. 2. «Tabula et directorium» (G. I. 189, enthält Register der Einkünfte und Ausstattungsgeräte).

²⁾ Gemeint ist die südliche Sakristei: Vögelin, Altes Zürich I, S. 296f.; ebenso im drittnächsten Eintrag.

³⁾ Glasierte Tonplatten.

⁴⁾ Vermutlich ein kleiner Kronleuchter mit aufgesteckten Kerzen. Stich «das Konzert» von Israel von Meckernern. Geisberg 407.

⁵⁾ «Wettingerhäuser» gegenüber der Südwestecke der Kirche, dargestellt auf der Hans Leu zugeschriebenen Stadtansicht, z. T. als spätere Übermalung der Heiligenfiguren. Vgl. Bürgerhaus der Stadt Zürich, herausgegeben von Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, Zürich 1921, S. XXX.

⁶⁾ Darunter dürfte ein Schalldeckel zu verstehen sein.

⁷⁾ Vgl. Holbein, Bildnis hiezû 1532.

⁸⁾ Bezieht sich auf das große Fenster im vordersten Joch der «oberen», über der Zwölfbotenkapelle angelegten Sakristei, oder, wie der nächste Eintrag, auf die in Stichbogen verwandelten Rundbogenfenster. Vögelin, Altes Zürich I, S. 296f.

Briefbhalt mit gschmid zü bschlahen xi lb. ¹⁾.
 Fënster in sacristy mit gschmid zü versorgen xii lb. h.
 Umm ander gschmid in chor und sacristyen iii lb. xiii β.
 In pfingsten Heyltums sârk zü handelln x β h.
 Umm stangen in sacristy und ander holtz wêrk xv β.
 Ann buw zü Schwerzenbach xx lb. ²⁾.
 Item lütpriestery mëßkëntli zü bessern ii β iii h.
 Bücher zü bessern, verschmid und wüst uszûfûren i lb. xi β viii h.
 Sârk imm chor zü zieren hab ich gâben Hern Custern vi lb. h.
 Item fêldêrn und lôwen besserung v lb. h. ³⁾.
 Malers grüst zü schlyßen und bhalten v lb.
 Umm gloggen seyl in unser frowen capell v β.
 Umb kupfrin bodenschluß in S. felixen brustbild viii β ⁴⁾.
 Patronen brustbilden fûß zü vergûlden viii lb. v β h. ⁵⁾.
 Bücher zü bessern xvii β iii h.
 Clâvin Buri zü Hôngk ein fânster cost iiii lb. iii β h.

1505.

Rechnung, gestellt von Heinrich Grebel ⁶⁾.

Item xvi H. umm den kelch zum saltz ⁷⁾.
 Item Meister Velder und Löwen iii ransch guldy an sant Dyonisius tag.
 Item x lb. meister löwen und felder.
 Item aber xii gulden meister löwen und felder.
 Item xv β umb iii höltzer meister felder.
 Item xii β meister velder und 1 knecht.

1505.

Magister fabricae Johannes Günthart.

Verschmid an gloggen, stâgen und schlossen.
 Imm schenkhof unnd andern enden iiii lb. xviii β viii h.

¹⁾ Vermutlich eine Truhe für Urkunden.

²⁾ A. Nüscheler, Gotteshäuser III 2, S. 293. Neubau der Kirche 1812—1814.

³⁾ Vgl. die zahlreichen leider nie näher bezeichneten Posten des Jahres 1505 für Hans Felder und Hans Leu d. Ä. Es muß sich um bemalte Steinhauerarbeit gehandelt haben.

⁴⁾ Vgl. Eintrag zu 1468.

⁵⁾ Reliquienbüste (samt Kelch und Leuchtern) auf einem Altar abgebildet in: Heiligenleben 1482, Reutlingen, Otmar und Schlafer. Schramm, Der Bilddruck der Frühdrucke IX, Taf. 111 Nr. 704, Taf. 113 Nr. 723, und Concilium von Konstanz 1483, Augsburg, Sorg, Schramm, op. cit. IX, Taf. 167 Nr. 1123.

⁶⁾ Heinrich Grebel († 1523 oder 1524), vgl. C. Keller-Escher, Die Familie Grebel. Blätter aus ihrer Geschichte. Zürich 1884, S. 20, Stammbaum Nr. 8.

⁷⁾ Über die liturgische Verwendung des Salzes vgl. J. Braun, Liturgisches Handlexikon. 2. Aufl., Regensburg 1924.

Schülofen zù bessern v ß.

Bücherbhalt zù mahen und anders zù bessern iiii lb. xviii ß.

Heyltums sârk zù handeln x ß.

Im chor Gmâld zù sübern, zù rüsten und schlyßen umm holtz und arbeyt vii lb.
vi h. ¹⁾.

Kruft yngang zù bessern xii ß.

Zù orgeln verrüst v lb. vii ß.

Heyltums sârk zù handeln x ß.

Bücher zù bessern xi ß.

Durch gwelb ob orgeln i loch zù machen iii ß ²⁾.

Item orgelmachern lxxxi lb. und xii ß h.

Summa v gulden ccxcii lb. xii ß ix hlr.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Es muß sich um Fresken handeln, denn Altargemälde wären als solche bezeichnet worden und hätten zudem keines Gerüstes bedurft. An der Nordwand befinden sich spärliche Reste eines Jüngsten Gerichts (erwähnt 1516).

²⁾ Das dem Turm zunächst gelegene Joch der südlichen Empore.
